



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

335 (23.7.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222734)

find getragen von der Erkenntnis der Berufsunterschiede in der Arbeitnehmerschaft. So vertritt die D.A.F. bei der Angestelltenversicherung den Gedanken der Sonderversicherung, nicht der Verschmelzung mit der Invalidenversicherung. Sie steht bei der Krankversicherung in den Ersatzfällen den Ausbruch des Berufsgewaltens, im Gegensatz zu den Ersatzfällen. Sie fordert bessere Bemerkung der gelernt und Qualitätsarbeiter gegenüber den ungelerten Arbeitern. Die Schlichtungsordnung ist als staatlicher Eingriff dort notwendig, wo sonst an der sozialen Schwäche der betreffenden Gruppe (etwa der Angestellten) deren Persönlichkeitsentwicklung zurückgedrängt würde. Schließlich gehören auch hier die Gesichtspunkte über Selbstbeteiligung und Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer. Gewiß wird gerade das erstere nicht leicht zu lösen sein, darüber muß man sich klar sein. Aber jede Lösung würde innerhalb der Arbeitnehmerschaft selbst eine neue Schichtung zeitigen, die den strebenden Arbeitnehmer von dem sich nur als Proletariat fühlenden abtrennen würde. Auch in der Frage des Mitbestimmungsrechts im Betriebsratgesetz hätte der Gedanke liberaler Ideen härter ausgeprägt werden müssen, dann würden wir bei den praktischen Erfahrungen mit dem Betriebsratgesetz manches nicht erlebt haben. Beim Betriebsratgesetz wurde aber ein Unterschied zwischen Arbeitern und Angestellten, zwischen den Schichtungen in der Arbeitnehmerschaft selbst nach gelernt und ungelerten Arbeitern, also zwischen der Masse und den gehobenen Arbeitnehmern (so schwierig die Durchführung dieses Gedankens auch im einzelnen sein mag) noch nicht einmal versucht. Man zog nur die nackten Zahlen in Betracht mit dem Ergebnis, daß gerade die Mißstände im Betriebsratgesetz indirekt darauf zurückgeführt werden können.

So bedeutet Liberalismus Grundlage einer sozialpolitischen Auffassung, bei der Persönlichkeitswert im Vordergrund steht. In diesem Sinne wird auch liberale Sozialpolitik zu einem Bestandteil nationaler Politik.

Die Räumung des Ruhrgebiets

Bei der Stadtverwaltung Essen ist folgendes Schreiben des Generals Braquet, des Kommandanten des Bezirks Essen, eingegangen: In Ausführung der Vorschriften des Oberkommandierenden der Armee nimmt die Kontrolle der Besatzungsbehörden in den geräumten Gebieten am folgenden Tagen ihr Ende: Am 20. 7. Witternacht für die besetzten Gebiete der Provinz Westfalen, am 21. 7. Witternacht für den Rest des seit dem 11. 1. 1923 besetzten Gebietes.

Die Notlage des Ruhrbergbaues

Wie aus Dortmund gemeldet wird, findet am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsanwalters eine Besprechung mit den maßgebenden Kreisen des Ruhrbergbaues, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern eine Besprechung statt, wobei über die Notlage des Ruhrbergbaues beraten werden soll.

Der neue zweite Dortmunder Bürgermeister

Im Mittwoch wählte die Stadtverordnetenversammlung in Dortmund den früheren preussischen Ministerpräsidenten Paul Hirsch mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten zum zweiten Bürgermeister von Dortmund. Den Gegenkandidaten hatte das Zentrum aufgestellt.

Die Reichseinnahmen im zweiten Viertelsjahr

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1925 werden jetzt veröffentlicht. Darnach erbrachten Besitz- und Verkehrgsteuern im Juni 306 280 775 Rentenmark, vom 1. April bis 30. Juni 1 355 181 197 Rentenmark. Einmalige Steuern erbrachten 600 657 322 bezw. 1 372 470 281 Rentenmark. Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben betragen 160 590 369 bezw. 452 345 398 Rentenmark.

Zum Schutze der Winzer

Der preussische Staatsrat beriet über den Antrag Goenlein (Zentrum) auf Verhängung der Notlage des Winzerlandes und nahm dazu einen Ausschussantrag an, der das Staatsministerium ersuchte, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß zur Bekämpfung der besonders durch die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages verursachten großen Notlage des Winzerlandes und zur Verhütung der Gefahr des völligen Unterganges des in der Westmark bedeutenden Berufsstandes die Verhandlungen mit Spanien über die Abänderung der im bisherigen deutsch-spanischen Handelsvertrage festgesetzten Zollsätze für Wein, Gemüse und Obst in einer den Lebensnotwendigkeiten dieses Berufsstandes entsprechenden Weise geführt werden.

Für vorläufige Erleichterungsmaßnahmen soll Vorkehrung getroffen werden, daß bei der endgültigen Regelung der Steuererläge über die im Steueranschlag des Reichstages festgesetzten 10 Prozent der Weinsteuer nicht hinausgegangen wird, daß ferner die Erhaltung der Weinsteuer in besonderen Notfällen auf mehr als drei Monate ausgedehnt wird, und daß schließlich eine schärfere Kontrolle der minderwertigen, dem Weingehalt nicht entsprechenden ausländischen Weine durch hauptsächlich beschäftigte Sachverständigen ausgeführt wird. Für die nächste Witterung wurde der 23. September in Aussicht genommen.

Neue Handelsvertragsabmachungen mit Spanien. Gestern Abend traten in Madrid die deutsche Handelsdelegation und die Bevollmächtigten der spanischen Regierung zu Beratungen über einen neuen Handelsvertrag zusammen.

Strenge Bestrafung des Duells im Heere

Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach eingehender Beratung ein Zentrumsantrag angenommen, nach dem der Zweikampf unter Soldaten mit Freiheitsstrafen nicht unter 6 Monaten bestraft wird, die Herausforderung und die Annahme einer Herausforderung mit Freiheitsstrafen von 2 Monaten bis zu einem Jahr. Ein Verleugner, der einen Untergebenen zum Zweikampf zu bestimmen unternimmt, soll nach dem Ausschlußbeschuß mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr bestraft werden.

Neue Mordprozesse

Wie wir erfahren, sind nicht nur in Schwert, wo eben ein Mordmord mit vier Todesurteilen gefolgt worden ist, sondern auch in Bannberg an der Warthe weitere Prozesse dieser Art in Vorbereitung. In Schwert schwand zunächst die Voruntersuchung wegen des Mordes an einem gewissen Biele und wor handelt es sich dabei um eine Tat, ganz ähnlich der im Mordprozess Holz. Bei dem im Dezember 1923 angeblich von der Ehrhardtbewegung aus Schwert nach Schwert, um in den Kreisen Aufnahme zu finden, die in dem letzten Mordmordprozess eine Rolle spielten. Er soll aber dabei sich gleich so verhalten gemacht haben, daß man ihn schon zwei Tage nach seiner Ankunft in Schwert erlösbte. Seine Leiche wurde später mit mehreren Kapitänen in der Nähe des Dorfes Wiedenburg an der Bahnstrecke Wismar-Schwert gefunden. Als mutmaßliche Täter wurden seinerzeit die Angehörigen derselben Kreise festgenommen, denen die Leiche in Schwert zum Tode Verurteilung angehängt. Wie wir erfahren, dürfte in dieser Angelegenheit demnächst die Voruntersuchung geschlossen und Anklage erhoben werden. Bei dem Mordmordverfahren in Bannberg handelt es sich angeblich um ein Nachspiel zum Kistner Putz. Auch hier schwand noch die Voruntersuchung.

Griechische Kemoenanover. Die griechische Regierung hat beschlossen, im August große Kemoenanover zu veranstalten und dazu die Militär-Mächte der Großmächte einzuladen.

Neuer Programmentwurf der Sozialdemokraten

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Was lange währt, wird gut. Auf dem Münchener sogenannten Einheitsparteitag der Sozialdemokratie war eine Kommission eingesetzt worden, die ein Programm entwerfen sollte. Ueber all dem bekannten und schmerzlichen Erleben der letzten Jahre wurde das schiere Vergeßen. Heute erfährt man aus dem „Vorwärts“, daß die besagte Programmkommission endlich ihre Arbeiten beendet hat und nunmehr auch einen Programmentwurf fertiggestellt hat. Der Entwurf wird heute vom „Vorwärts“ der Kritik der Parteigenossenschaft unterbreitet. Das wird wohl in den nächsten Wochen ein fröhliches Kaufen und Schreien herüber und hinüber werden. Die Fortsetzung und den Abschluß wird man dann in Heidelberg erleben.

Ratsch für Holland im Völkerbund?

Wie „Stockholm Tidningen“ aus bester Quelle erfährt, hat sich die holländische Regierung an die europäischen Mächte gewandt, die Kommandatur Hollands um den Völkerbund, den Schweden bisher inne hatte, zu unterstehen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß das holländische Ersuchen, die Unterführung der meisten Rechte gewonnen habe, da diese die kleineren neutralen Mächte im Rate des Völkerbundes vertreten zu sehen wünschen.

Auch Belgien geht daran, sich eine moderne Luftflotte zu schaffen. Die vom Kriegsminister verfolgte Denkschrift empfiehlt die sofortige Gründung einer Fliegerhochschule in Raix, wozu etwa 135 000 Pfund Sterling benötigt werden dürfen und die Entsendung einer ausgewählten Schar Flieger nach Europa. Ein Hauptflughafen soll in Afsud und zwei Unterabteilungen in Alexandria und Suez errichtet werden.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Die Antwortnote der polnischen Delegation ist von dem polnischen Bevollmächtigten Dr. Brandantek dem deutschen Delegationsleiter Graf Bismarck überreicht worden. Die Note, die drei Teile umfaßt, enthält keine neuen Untereinander, die einen Ausnahmepunkt für weitere Verhandlungen bieten könnten. Die polnische Delegation bestärkt zwar die Bereitschaft der Gewährung der Reichsbeschlüsse an Deutschland sowie die Regelung der Handelsreisendenfrage. Dabei verneint die Polen aber die der Forderung der Beseitigung nach Deutschland. Das deutsch-polnische Handelsvertragsabkommen bezeichnet sie als unannehmbar und behält auf der für Deutschland unannehmbaren Idee. Die polnische Rohlenausfuhr nach Deutschland in ein „Kompensationsverhältnis“ zu dem von der polnischen Regierung unterbundenen Export nach Polen zu bringen. Gegenüber den deutschen Wünschen sei es auf zolltariflichem Gebiet (Aufhebung der neuerlichen polnischen Zollbeschlüsse), sei es auf dem der Ausfuhr und des Niederlassungsrechts, wie die Note kein Entgegenkommen. Die Aufkündigung der Handelsreisendenfrage bezeichnet die polnische Delegation als eine Erwidrerung der Verhandlungen durch ein Moment, das „mit dem Handelsvertrage in keinem Zusammenhange liege.“

Somit werden keine Zwischenschritte, die nach Ansicht der deutschen Delegationsleiter die Erörterung über eine Erhöhung des Rohlenausfuhrs ermöglichen würden, abzusehen. Trotz alledem ist die polnische Delegation dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen nicht als „formell abgebrochen“ anzusehen seien.

Die deutsche Antwort auf die polnische Demarche wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Auf Grund der früheren Erklärungen der deutschen Regierung ist vorauszusetzen, daß die polnische Antwortnote in Berlin nicht als genügende Grundlage für weitere Verhandlungen angesehen werden wird, und daß daher die Verhandlungen als unterbunden zu betrachten sind. Jedoch herrscht Uebereinstimmung bei den beiden Delegationen, spätestens am 16. September wieder zusammenzutreten, um über die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zu beraten.

Verlängerung des deutsch-polnischen Abkommens über den kleinen Grenzverkehr

Im April dieses Jahres hatten sich die deutsche und polnische Regierung darüber verständigt, daß bis zum Inkrafttreten des am 30. Dezember 1924 in Danzig unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterung im kleinen Grenzverkehr die Bestimmungen der bestehenden beiden Abkommen über den kleinen Grenzverkehr und den oberflächlichen Grenzverkehr aus weiterhin und zwar zunächst bis zum 1. August d. J. beobachtet werden sollten. Die deutschen anerkennenden Ratschläge haben dem Abkommen nunmehr ausgedehnt, doch ist bei der Kürze der Zeit ein adäquater Austausch der Ratifikationsurkunden nicht möglich. Die beiden beteiligten Regierungen haben daher eine weitere Verlängerung der Geltungsdauer der bisherigen beiden Abkommen bis zum 1. November d. J. verabredet.

Die chinesisch-russische Spannung

Die ausländische Telegraphengesellschaft in Schanghai hat die Telephonverbindung mit dem Sowjet-Russland abgeschnitten, um die chinesischen Radikalen zu verbinden, mit dem Konsulat in Verbindung zu bleiben. Ansgesprochen ist die Spannung zwischen den Behörden in Schanghai und den Moskauer offiziellen Stellen gemindert. Der russische Konsul steht unter harter Überwachung. Personen, die das Konsulatsgebäude betreten, werden streng bewacht. Die Kommunisten haben einen Protest abgelehnt, der die Abschneidung der Telephonleitungen englischen Einflüssen zuschreibt. Nach Meldungen aus Peking scheint sich Tschangschin nicht viel mit Regierungsgeschäften abzugeben. Sein Sohn sei aus Schanghai wegen Meinungsverschiedenheiten bei seinem Stabe abberufen worden.

Englisch-amerikanisch-japanische Note an China

Der „L.A.“ meldet aus London, daß nach zuverlässigen Informationen England, Amerika und Japan eine gemeinschaftliche Note in den nächsten Tagen an China abgeben werden, die sich mit den chinesischen Forderungen über die Zollfrage und die Exterritorialitätsrechte befaßt. In der Note wird erklärt, daß die drei Mächte weiter jedem vernünftigen Wunsch Chinas ihre Sympathien entgegenbringen werden. Solange aber Leben und Eigentum der Fremden bedroht seien, lasse dies auf Schwierigkeiten. Offenbar wird durch die Note beabsichtigt, die Geschlossenheit der drei Mächte gegenüber China zu betonen.

Verhaftung von Eskändern in Petersburg

Wie dem „Nevolet Boien“ aus Norva zuverlässig gemeldet wird, ist in Petersburg eine große Anzahl eskändischer Staatsbürger verhaftet worden, die der Spionage zu gunsten Esklands beschuldigt werden. Wie verlautet, sind ferner die sowjetrussischen Grenzposten durch britische Formationen verstärkt worden, auch soll es bereits zu einem Grenzzwischenfall gekommen sein, worüber jedoch keine näheren Nachrichten vorliegen. Wie das genannte Blatt bemerkt, sind diese Verhaftungen offenbar als Gegenmaßnahme der Sowjetbehörden gegen den Kommunistenprozess, der sich zurzeit in Dorpat abspielt, aufzulösen.

Ein amerikanischer Beobachter in Konstantinopel

Der amerikanische Senator King ist in Konstantinopel eingetroffen und hat mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten Führung genommen, um festzustellen, ob die Türkei die Kaufmann Vereinbarungen über die Minderheiten erfüllt, da die Vereinigten Staaten hierüber die Ratifizierung des Kaufmann Vertrags abhängig machen. Nach der Besprechung Kings mit dem Großrabbiner Bedjarono erklärte dieser, daß die jüdischen Minderheiten in der Türkei überaus wohlhabend behandelt werden, und daß die türkischen Auswanderung nur in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit begründet sei.

Die Flottenbasis Amerikas im Stillen Ozean

Präsident Coolidge ist mit der Prüfung der Pläne des Senatsrats Hall beschäftigt, der die Verfertigung der Verteilungspunkte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean fordert; hauptsächlich durch Ausbau der Stützpunkte von Wameda, St. Franzisko und Hawaii. Die Flottenstützpunkte auf Tschardor und Hawaii würden dadurch zum Schlußpunkt der amerikanischen Verteilungspunkte im Stillen Ozean. Die Durchführung des Planes würde ein erstes 30 Millionen Dollar fordern.

Es ist anzunehmen, daß die Vorlage in dieser Form die Billigung des Präsidenten Coolidge nicht finden dürfte. Seine Einwendungen dürften sich auf die Beschlässe der Washingtoner Flottenabrüstungskonferenz stützen. Im übrigen soll Coolidge den Plan verfolgen, die Staatsausgaben um 500 Millionen Dollar herabzusetzen.

Die Lage in Marokko

Wie aus Fez gemeldet wird, hat Abd el Krims starkes Ansehen in der Nähe der Stadt gruppiert. Es herrscht dort gegenwärtig eine ansehnlich lebhaft militärische Tätigkeit. Die Straßensänger-Lituan bestand sich einige Tage in den Händen der Araber. General Roulin wird die Leitung der Operationen in den nächsten Tagen übernehmen. Ein Teil der französischen Verstärkungen wurde am Dienstag in der Gegend von Taza eingesetzt. Der „Temps“ berichtet, daß sogar französische Offiziere im Generalsstab Abd el Krims sich befinden. Nach dem amtlichen Bericht seien alle Angriffe Abd el Krims bei General getöschlagen worden.

Letzte Meldungen

Die Typhuserkrankungen in Solingen und Kalkum

Berlin, 22. Juli. Nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchungen ist die Typhuserkrankung in Kalkum auf eine im Süden der Stadt gelegene Sammelmüllerei zurückzuführen. Neben aus die meisten Kranken haben ihre Milch aus dieser Molkerei bezogen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt jetzt 185. Bisher sind 4 Erkrankte gestorben. Mit einer gewissen Vermehrung der Sterbefälle ist leider noch zu rechnen, obwohl der Höhepunkt der Epidemie als überschritten angesehen werden kann. Die Epidemie ist örtlich beschränkt.

In Solingen sind 71 Typhusfälle zur Kenntnis der Behörde gekommen, von denen 4 tödlich verliefen. Auch diese Epidemie ist ebenfalls auf eine Sammelmüllerei zurückzuführen. Alle zureichenden Maßnahmen sind zur Bekämpfung getroffen worden. Auch in Solingen liegt kein Grund zur Beunruhigung der Bevölkerung vor.

Die Ebert-Büste im Reichstag

Die Ausschusskommission des Reichstages beschloß am Mittwoch, die Ebert-Büste des Professors Georg Kolbe in der vorliegenden Ausführung nicht anzunehmen. Der Ausschuß will über eine andere Büste mit Professor Kolbe oder einem Künstler weiter verhandeln. Es wird weiter gemeldet, daß der Ausschuß sich bemühen wird, einen anderen geeigneten Platz im Reichstagsgebäude zu finden, wo nach Ansicht des Ausschusses der zunächst für die Aufstellung der Ebert-Büste in Aussicht genommene Platz in dem Foyer des Reichstagspräsidiums, auf dem die Volkshölle stand, nicht als geeignet erscheint.

Die neue Friedrich-Ebertstraße in Berlin

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Magistrat hat sich, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Budapest erfährt, bei der Budapest Stadtverwaltung wegen der Umwidmung der Budapest Straße in Friedrich-Ebertstraße entschuldigt. Das sei kein unfreundlicher Schritt gegen Ungarn und um jeden möglichen Grund zu dämpfen, würde ein Teil des Kurfürstendamms dem Namen Budapest Straße erhalten.

Zusammenstoß in Memel

Memel, 23. Juli. Hier kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen englischen Matrosen und litauischen Polizeibeamten und Soldaten, die von den Engländern, die dem englischen Flotten geschwader angehören, verprügelt wurden.

Schwere Unwetterschäden in Südfrankreich

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Bordeaux berichtet wird, ist infolge lawernen Haarfalles ein großer Teil der Weinernie vernichtet worden.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts

Lissabon, 22. Juli. Das Kabinett trat zurück und verließ so eine sehr ernsthafte parlamentarische Situation. Der Präsident berief mit den verschiedenen Parteien. Die öffentliche Meinung begünstigt ein nicht aus Parteimännern zusammengesetztes Kabinett.

Explosion auf einem argentinischen Kreuzer

Buenos Aires, 22. Juli. Gestern ereignete sich an Bord des Panzerkreuzers „General San Martin“ ein folgenschweres Explosionsgeschick. Bei dem Geschützergebnis explodierte ein Schiffsgechick. Durch die Explosion wurden 8 Mann sofort getötet und 10 Mann der Besatzung schwer verletzt.

Amisgerichte als Aufwertungsstellen. Im „Reichsanzeiger“

wird eine Verordnung des Reichsjustizministeriums veröffentlicht, die sich mit der Einrichtung und dem Verfahren der Aufwertungsstellen befaßt. Darnach ist die Aufwertungsstelle das Amtsgericht, wenn die obersten Landesbehörden keine andere Behörde bestimmen. Die Amtsgerichte können einzelne Verfügungen den Notaren übertragen; ferner kann für mehrere Amtsgerichtsbezirke eine gemeinsame Aufwertungsstelle errichtet werden. Die Verordnung tritt mit dem 15. Juli in Kraft.

Münzprägung und Jahrausgaben. Der Reichsanwalt

einer Bekanntmachung über Zusammenfassung, Größe, Gewicht und Gestalt der Münzen zu 3 und 5 Reichsmark, in einer Gesamtprägungsmenge von 300 Millionen Reichsmark zu. Als Münzbild ist eine Darstellung gewählt, die neben den Habsburgischen ein deutsches für die Jahrausgaben der Rheinlande ausweist. Sie zeigt als Bild einen Ritter vor, der auf einem den Reichsadler tragenden Schild den Kreuzschwert leitet. Eine Umschrift soll den Sinn dieser Darstellung wiedergeben.

Auch Prag für Boherisierung. Im Proger Kabinett

berum werden im Laufe dieser Woche noch Verhandlungen über die Boherisierung im österreichisch-ungarischen Grenzvertrage beginnen. Auch mit Deutschland wird die Proger Regierung in der gleichen Frage verhandeln. Rünftig sollen für Touristen die Touristenlegitimationen als Pässe genügen.

Nachtrag zum lokalen Teil

Freiwillich aus dem Leben geschieden ist gestern nachmittag in Wedarou ein dort wohnhafter 44 Jahre alter verheirateter Dachdecker, der sich auf dem Speicher seiner Wohnung erhängte. Unstimmigkeiten in der Familie sollen die Ursache der Tat sein.

Beim Baden ertranken im gestern nachmittag im Wedar oberhalb des Mühlbrunnens ein 12 Jahre alter Kleinkind aus der Grillparzerstraße. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

wigshofener Seite die sog. Sandbank auf Es wimmelt geradezu von Menschen und ihr lustiges Schreien dringt als Pfäfer Gruß über den Strom. Und da sieht man auch nur eine lange Schlange von Menschen, zu Fuß und zu Fuß. „Ah, Herr Meier, wohin?“ — „Zum Strandbad.“ „Herr Müller, wohin?“ — „Zum Strandbad.“ Wohl ist der Weg etwas lang, aber niemand scheut ihn. Einige kürzen auch schon bei der Reihinsel ab, wo fast einer stand und sich verwundert: „Ach nee, das ist wohl der Jüngling, Strandbad hin und zurück?“ „Quasch“, sagte jemand neben ihm, „Wensch, mach, daß du mit deinen Quadratkäsechen von meinem Strohhut herunterkommst, sonst mach ich dir Beine“. Der Mann machte es nämlich, wie so viele, er packte seine Kleider zu einem Bündel, um, wie einstens die Kinder Hirots durchs Rote Meer, zum andern Ufer hinüberzuwaten, da hatte sich nun unglücklicherweise jemand seinen neuen Strohhut als erhabenen Standpunkt auserwählt, über der Mann kam treibend zum Strandbad.

Na, da war noch ein größerer Betrieb, wie am Nezar. Wer nicht am Strand war, der lagerte sich unter den schattigen Bäumen, las seine Zeitung oder irgend einen Roman, mochte lehreres hauptsächlich bei der hohen Weiblichkeit zu beobachten war, oder rauchte seine Pfeife und blickte gemächlich die Wägen Rauchwolken zum Abendhimmel. Andere nahmen in den vorhandenen Plätzen ein Schlämmbad, was auch ganz gesund sein soll. Man vermischt zwar einen pompösen Gingson, auf dessen Lorbeer in großen Bechern hätte stehen müssen: „Südländisches Strandbad. Eintritt inklusive Darius- und Vergnügungsteuer 25 Pfennige“. Statt dessen hing an einem Weidenbaum ein kleines Schild, auf dem ein besonders Gedächtnisstück die abfolgt Feuer- und Diebstahlsicherung Aufnahme von Berggipfeln, Fahrern u. dgl. zu wissen ist. Dort präsentierte eine kleine Wirtin mit Brot an, ein anderer verkaufte Fischbonbon, Mineralwasser, Küberlet, Schokolade, Bonbons, Zigaretten und Zigaretten u. a. mehr. Auch an Eis- und Fruchtmaschinenverkäufen und Bäckereimännern fehlte es nicht, die kein schlechtes Geschäft zu machen scheinen. Am Strand selbst nichts als Menschen, heitere, fröhliche Menschen, jeden Standes, jeden Alters waren sie vertreten, vom kleinen Knaben bis zum älteren Gemächler. Alle eine der hübschsten Sommerausgang. Demnach hätte keine Grammatik mitgebracht, und ein etwas belebter Herr ließ zu den Wägen des Wassertraumes schwermütig sein Wechseln von den Weilen schaukeln. Einer Schönen wurde das Schwimmen beobachtet, andere führten im Wasser Kehlen auf, doppelt eine fabel über, man spielte Wasserball, man küßte sich freudig in die Wellen, die ein vorüberfahrender Dampfer markiert überall ein ungeheures Leben voller Frohsinn und Freude. Mannheimer macht bald dem Berliner Mannes und dem Wiener Donaustrand Konkurrenz. Denn wo man auf der Kilometerlangen Fläche hinsieht, nichts als Menschen und wieder Menschen. Und man kann kein Besseres oder Abendbrot einnehmen, man kann kein frisches Handbrot machen und was das all für Dinge sind, die da getrieben werden, wie leicht läßt sich das Rhythmus mit dem Angernehmen verbinden und — kostet nichts. Darum, hin zu Nezar und Rhein, auf zum Strandbad. W. R.

Jugendfest der Blinden Kinder in Ivesheim

Es ist bei den unglücklichen taubblinden Menschen draußen in der Blindenanstalt schon Wochen vorher ein Frenen auf den Tag in jedem Jahre, wo sie sich mit ihrem Können der Öffentlichkeit zeigen dürfen. Die tropische Hitze des letzten Jahres hatte weniger Mannheimer zu dem Juwendfest in die Blindenanstalt geführt, als im vorigen Jahre. Für die hoch Staatsregierung war erdienen Oberregierungsrat Dr. Stöcker vom Unterrichtsministerium, Ferner waren amnestend Reichsstatthalter Reich von Heilbrunn und Dr. W. K. von Juwendamt Heilbrunn, für die Stadt Mannheim Stadtrat Böttcher, Bürgermeister Kleinhaus von Ivesheim und sonstige Freunde und Gönner der Anstalt. Die Eltern der Kinder hatten sich ebenfalls zu einem großen Teile eingeladen. Wer im vorigen Jahre dem Juwendfest anwohnte, konnte den großen Fortschritt bemerken, den die Kinder hinsichtlich im Lernen gemacht haben. Unter Leitung der Turnlehrerin Frau E. A. R. d. Mannheim führten die Mädchen die schwersten Turnübungen mit Ausbildung in Gruppen und Wiederholungen vor. Man konnte manchmal den Einbruch gewinnen, Schenke vor sich zu haben. Ganz besonders ist aber die erfolgreiche Arbeit des Turnlehrers J. H. hervorzuheben. Am Morgen und Nachmittags lehrten die Schüler, was an schwersten und schwersten Aufgaben in Turnübungen gelernt wird. Und keine Kurat merkt man bei ihnen. Einige Mannheimer, unter Leitung von Lehrer T. A. S. dorarbeiten. Lehren auch eine sehr gute oelanalische Ausbildung erkennen. In musikalischer Beziehung konnte man besonders bei einem Schüler, der das Spielen von Mandolin-Viertelholz vortrug, eine hervorragende musikalische Beobachtung feststellen. Er soll Mandolin spielen werden. Weiter spielten vier Knaben noch eine Violin-Komposition und die Mädchen führten amanteliche Liedchen nach der Musik aus. In seiner Anrede entwickelte der Direktor nach kurzen Dankesworten für die Teilnahme an der Feier die Grundzüge des Blindenunterrichts. Ansellos fanden in der Anstalt die Kinder eine bessere Erziehung für das Leben wie dasheim. Hier mit ihren Schwachsinnigen willkommen, wirtelerten sie, ihren Lehrern durch Reihens des Lernen Freude zu machen. Körperliche Erziehung, die in der Anstalt besonders gepflegt wird, sei die notwendige Voraussetzung für die geistige Ausbildung. Eine ganze Reihe von Berufen erwähnt er, die heute dem Blinden offen stehen. Mit Stolz hielten in die Kinder heute gezeigt, was sie zu leisten im Stande sind. Auf der großen Wiese fanden zum Schluß noch einies Reiten der Mädchen und eine Art Staffettenlaufen der Schüler statt, wobei durch Klatschen mit den Händen das Ohr das Auge ersetzen muß. Dann begann die Kaffeezeit, der sich Reihensamen, mit Würstchen und u. a. angeschlossen. Zur Zeit befinden sich 63 Schüler von 6 bis 20 Jahren in der Anstalt.

Iden mit den Händen das Ohr das Auge ersetzen muß. Dann begann die Kaffeezeit, der sich Reihensamen, mit Würstchen und u. a. angeschlossen. Zur Zeit befinden sich 63 Schüler von 6 bis 20 Jahren in der Anstalt.

* Die tropische Hitze weist von Tag zu Tag eine Steigerung auf. Wenn sie auch nur klein ist, so darf sie doch nicht unterschätzt werden. In der verfloffenen Nacht betrug die niedrigste Temperatur 21° C. Gestern abend gegen 7 Uhr zeigte das Thermometer am Eingang zum Friedrichspark noch 31° C. in Schatten an. Die Lufttemperatur betrug um diese Zeit 27,9° C. Heute früh stand die Quecksilbersäule auf 35,2° C. Der heutige Tag wird also, wie vorausgesehen war, noch heißer als der gestrige. Aus den Lokalfestlichkeiten wird uns geschrieben: Kütteln Sie doch bitte durch eine kleine Reize „Sprengwagen heraus“ unsere Fuhrverwaltung auf. Wir wohnen in der Kunststraße. Ich habe kütteln festgesetzt, doch hier täglich halb so viel Fuhrwerke und Radfahrer durchkommen, als fürzlich in Berlin am lebhaftesten Plage gezählt wurden. Ein Sprengwagen ist aber eine Seitenheit. Gestern früh ging ich am Parkhotel vorbei. Man hatte hier den Einbruch, sich in einer Windhose zu befinden.

Veranstaltungen

* Mannheimer Künstlerverein Apollo. Die erfolgreiche Operette „Ushi“ von Jean Gilbert geht noch bis morgen Freitag in Szene Samstag abend findet die Uraufführung von „Schäm dich, Lotte“, Operette in 3 Akten von Georg Dinkowest und Will Eisinger, Musik von Walter Bromme, statt.

* Schönheitskonkurrenz im Palasttheater. Die für den Schönheitswettbewerb gestifteten Preise sind noch bis Ende dieser Woche im Schauspielhaus der Firma Hill u. Müller, N. S. 11/12 (Kunststraße), ausgestellt.

* Siedendste Gartenbau-Ausstellung. Die Ankunft der Singhalesentruppe hat sich nochmals verzögert. Der genaue Termin der Ankunft der Truppe wird möglichst bald bekanntgegeben. (Näheres siehe Anzeige.)

Tarifermäßigung für Umzugsgüter

An die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft hat der Gewerkschaftsbund der Anwohner eine Erhöhung erreicht. Die sich mit der oecender der Arbeitszeit um rund 100-150 Prozent erhöhen. Die Erhöhung der Arbeitszeit für Umzugsgüter ist bedauerlich. Eine Gegenüberstellung der Frachttarife für Umzugsgüter bei den wichtigsten Tarifermäßigungen erweist zwischen der Vorkriegszeit und 1924 folgendes Bild:

Bei 100 km.	1914	Stadt- und Stempel	1924	Prozent-Veränderung
100	19	10	47	+ 150%
100	34	17,50	74	+ ca. 125%
200	58	29,50	125	+ 133%
300	78	39,50	168	+ 128%
400	100	50	207	+ 120%
500	122	62	240	+ 168%

Die herrschende Wohnnot hat in den verfloffenen Jahren dieses Wirteljahres die Frachttarife zwischen 1914 und 1924 weniger bemerkbar erscheinen lassen. Die mit dem Wohnungsnotstand verbundenen Schwierigkeiten haben die Arbeiter, insbesondere den Anwohner, die Aufnahme ausmünder Stellen erschwert. In demselben Maße aber, in dem die Wohnnot gemildert wird — das laufende Jahr läßt in erfreulicher Weise bereits eine harte Bedienung der Bauwirtschaft erkennen — und der Wohnungsnotstand erleichtert werden, werden die unerschwinglichen hohen Frachttarife als eine harte Behinderung der Wirtschaftlichkeit auftreten. Was auf der einen Seite an Behinderung endlich zurücktritt, wird auf der anderen Seite in Gestalt der heutigen hohen Frachttarife für Umzugsgüter wieder ausgetilgt. Deshalb hat der Gewerkschaftsbund der Anwohner an die Hauptverwaltung der Reichsbahn den Antrag gestellt, die Frachttarife für Umzugsgüter der Anwohner und anderer auf den Ortswechsel anwohner Personenkreise auf die Hälfte zu ermäßigen.

* Neue Titel in Bayern. Sehr überaus und ohne Berücksichtigung tiefgewurzelter Reigungen der deutschen Volkseele und des Volksgemüths hat die Revolution von 1918 den Versuch gemacht, das Titelwesen abzuschießen. Es war vorausgesehen, daß dieser Versuch scheitern würde. Man hat sich schon verschiedentlich darüber hinweggesetzt. Die bayerische Regierung, die ihre Leute kennt, führt jetzt ruhig neue Titel ein, die als Ehrentitel an Männer verliehen werden, die sich auf dem besonderen Felde ihrer Tätigkeit verdient gemacht haben. Bei dem Württemberg Jubiläum der Handwerkskammer Oberbayern hat man als Anerkennung für verdienstvolle Männer des Handwerks und des Gewerbes die Titel: Geh. Landesgewerbedeput., Landesgewerbedeputat und Gewerbedeputat verliehen. Damit wird mancher Seelenstolz gestillt werden. Die „Anspöckschmerzgen“ freilich bleiben noch bestehen.

* Das Beerenfest in der badisch-württembergischen Grenz. Zwischen Württemberg und Baden ist jetzt eine Einigung zustande gekommen, daß das Beerenfest in den württembergisch-badischen Grenzgebieten ohne weiteres gestattet wird.

Grübele

Von Jens Lorenzen (Hamburg)

Ich wenn Ihr mühtet, wieviel Wunder hier draußen zwischen den vier Wänden geschehen, Ihr würdet nicht schädeln über meine Sonderungsansichten. Seht, gestern abend, als die Sonne längst untergegangen war, hörte ich mit dem Schneiden und Knaben auf und war erstaunt, daß der Tag mir noch nicht wie sonst täglich, seine drei Sechstelteilten geschickt hatte. Aber wie ich mich erhob, hörte ich schon ein paar Vögel narren und sah einen runden schwarzen Schatten mitten über die graue Straße herbeifliegen. Kein Wunder, dazu war er zu unbedeutend. Er ließ sich vielmehr gleichgültig den Weg verperren und blieb stahlstarr gebückt liegen. Sieh da, Freund aus der Zeit der Schachtelkatze mit dem Stachelgewand! Warst Du auf der Freie oder Käsejagd? Komm über den Zaun mit mir, wir können ein wenig plaudern. Mit der Mühe krieg ich Dich schon, sieh Du? Und nun erzähl mir, welche Weisheit lieh Dich dieses spige Gewand erfinden? Ich weiß, uralt bist Du und ich höre gern davon. Sieh, wir Menschen zimmern an den Tagen und forschen und rüsten und schließen aus tausend Anzeichen auf die uralten Zeiten, da Dein Geschlecht die Erde bunter und wilder kannte. Und oft packt uns ein neugieriges Frösteln, sehen wir einen Zeugen jener Zeit, sehen wir sich ein verortetes Wesen wie Dich, aus schwarzer Klugheit gebaut, mit Sines und Stacheln bewehrt, nach dem Ausschlag eines unerforschten Geistes zu uns gekommen aus Tagen, da unsere Väter Kinder waren und mit Steinbildern durch den Wald jagten. Seltsam besangen mich ich Dich anschauen, der Du im Grase vor mir hast und schweigst und vielleicht von Urzeiten her eine Klugheit in Dir trägt und ein Wissen, das wir verloren. Sag, wie sah die Erde aus, als Ihr mächtig waret? Ist es wahr, was sie von Eis und Palmen Meer und glühenden Feuerströmen an dieser Stelle wissen wollen? Zeuge einer verschollenen Welt, lebstam mit Stacheln ausgerüstet, wie wir einst Speere schnitten, lurch wie uralt die Erde und die Weisheit vor dem Kammer der Menschheit war.

und zu braten. Ich habe den Vogel rasch verborgen, sich wieder am Zaun. Die Männer, zwei mächtige alte Kerle traten zu mir, nehmen die Mühe ab und bedanken sich. Sie reden mir die Hände hin, ich sehe meine Haut weiß leuchten über ihrer dunkelbraunen. Die Gesichter wachsen im Feuer aus dem Dunkel heraus. Wärriges fremdes Volk ist es, wie alle Jahraufende von uns getrennt. Ein abschreckend hüßliches Mädchen längelt, die Arme hinterm Kopf um die Männer, treibt halb zu mir hinüber. Die schwarzen Mütter mit Säuglingen an den Brüsten haben überlastete Gesichter, wie aus fremden Weltteilen herüber geholt. Ich habe Mühe, meine Hände zu bändigen, sie winkeln und leuchten vor Aufregung. Einer der Alten rult mit etwas zu, zieht eine Geige und zupft am Feuer daran herum, eine einseitige Weise, die sich immer wiederholt. Wo kommt Ihr her? Was treibt Euch Tag und Nacht durch unsere kalte Welt im Norden? Hüßel, mohin ich schaue. Der lautlose Abend mit den roten Farben, die schlummernde, blaßlose Erde, der geheimnisvolle Stachel und ihr, drüben am Zaun, die ihr unsere geordnete Welt durchkreist, aufgetaucht aus einer unendlichen Ferne der Menschlichkeit, noch unerklärten Gelegen auf Eurer Wanderung durch die Jahraufende.

Als sie sich zur Ruh geworfen und das Feuer verlöschen hatten, mocht ich mich schlafen legen. Ich habe Tür und Stall gut verschlossen, die Hunde laufen durch den Garten, warum bin ich noch wach? Ich ich rede mit dem Stacheligen und fühle erregt die Fremdbheit vor meiner Tür. Lustig, so im Wagen die Welt zu durchfahren. Aber wie ich mir's vorstelle, sehe ich mein Häuschen in die Finben gebettet, sehe die schwankenden Kolen drum blühen und die Döschdämme reifen. Hört, warum lernst ihr nicht ein Gleiches in den Jahraufenden, die Ihr bei uns seht? Euer Wagen stant und Eure Weiber starrten vor Dred, da sie um Brot bettelten. Warum docht Ihr nicht? Warum ist Ihr nicht? Warum sagt Ihr nicht die Küder unter Euren Wagen ab und meht ein Feld ab, das Ihr Euer Eigen nennt? Ohne Antwort bleibt die Welt. Hätten wir uns nicht hochmütig an alle Wunder gewöhnt, wir kämen aus dem Kästel nicht heraus.

Ein fernes Rollen vom Moor. Wie ein gewaltiges Rad kommt es rollend den Berggang herauf, lang, aber gewaltigam dröhnt es näher. Ich weiß, es ist der Wind, es kam gestern um die gleiche Stunde. Ich höre ich deutlich die Pfeifel drunter rauschen. Ja, er ist es, ich will hören, was er bespricht. Bielesicht fällt ein Wort für mich ab, vielleicht weiß er etwas von der Sprache des Stacheligen oder der braunen Fahrenden. Er soll uralt sein wie sie aber noch älter und mir ist heut, ich mühte seine Worte verstehen.

* Wie man Schnotensücht richtig behandeln soll. Untere gelbte werden uns sicher Dank wissen, wenn wir ihnen Anleitung geben, wie man Schnotensücht richtig behandeln soll. Dies geschieht in melaus den wenigsten der Fälle. Die Schwärmchen, die bei uns in Frage kommen sind: Cutex pipiens u. Cutex annulatus, letztere ist etwas größer und kommt auch seltener vor, während die erstere bei uns ungemein häufig ist. Da wir uns nun dem Zeitpunkt nähern, innerhalb welchem die Sechslust am häufigsten vorkommt, so dürften folgende Zeilen von großem Interesse sein, vor allem bei denjenigen Personen, und es gibt deren eine Unmenge, die besonders empfindlich sind in Bezug auf die Einwirkung der Ameisensäure auf das Blut. Zunächst wollen wir einmal betrachten, wie überaus falsch die gewöhnliche Handlungsweise ist, sodah die Leute sich nicht zu wundern brauchen, daß Ammoniak bezw. Salmiak absolut verliert. Also ein konkreter Fall: Es wird jemand gestochen. Das Insekt macht hierbei eine kaum sichtbare Wunde und da auf jede Aktion sofort im menschlichen Organismus eine Reaktion folgt, so wird sich die Epidermis, die ungemein elastisch ist, gleich nach dem Stich energig zusammenziehen und die Wunde hermetisch abschließen. Nun kommt der Sechslust und reißt die Salmiakflüssigkeit auf die glatte Haut, was natürlich völlig zwecklos ist, da das so ungemein lästige Insekt nun e da n verschwinden wird, wenn die zwei Flüssigkeiten: Ameisensäure, von dem Saichel der Schnote injiziert und mit Salmiak eine chemische Verbindung eingeht, deren Produkt ein harmloses Salz ist. In der Chemie gilt das Grundgesetz, daß die stärkere Säure die schwächere Base neutralisiert und umgekehrt: Die stärkere Base neutralisiert die schwächere Säure und dieser Fall liegt hier vor! Wie soll aber die Base wirken, wenn sie gar nicht in Berührung mit der Säure kommen kann, da doch die kleine Wunde, wie schon angeführt, vollkommen geschlossen ist? Nun zur richtigen Behandlung: Im Handel sind kleine Glasfläschchen, mit eingeschlossenem Glasstößel, der eine etwa 5 cm lange Glasspirale besitzt, die unten in eine haarfeine Spitze endet. In der kleinen Flasche ist Ammoniak (N.H.3). Sofort nun, nachdem man sieht, daß man gestochen ist, nimmt man den Glasstößel heraus, um dem an der Spitze eine kleine Menge Salmiak hafter und sticht die Glasspitze in die Wunde, ein Vorgang, der absolut schmerzlos ist und gar nicht schmerzt. Das kleine Fläschchen ist in einem Pergamentbeutel, der mit einem mit Schraubgewinde versehenen Deckel das ganze hermetisch abschließt und derart kompendiös gehalten ist, daß man den kleinen Apparat bequem in der Westentasche mit sich führen kann. Im Notfall genügt auch schon, daß man mit einem sauberen Fingerringel die Wunde eindringt und auf diese Weise das Salmiak in direkte Verbindung mit der Ameisensäure (C.H.2.O2) bringt. Zum Schluß reumieren wir uns dahin: Falls ich es, die geschlossene Wunde mit Salmiak einzureiben, richtig dagegen, die Wunde nur auf eine der beiden beschriebenen Methoden zu öffnen und dann die erwähnte Flüssigkeit derart mit der Ameisensäure in Verbindung zu bringen, daß sich ein gänzlich neutrales Salz formt. Das so überaus lästige Insekt wird dann bestimmt aufhören! G.S.

Kommunale Chronik

Berliner Sozialdemokraten gegen — saubere Straßen

Das Berliner Stadtreinigungsamt hat vor kurzem mit den Gewerkschaftsarbeitern ein Abkommen dahingehend getroffen, daß Samstags oder in der Nacht zum Sonntag eine Dreihundertstunde einseitig werden soll, um die besonders am Wochenende zu beobachtende Verschmutzung der Straßen durch den vermehrten Verkehr und das lästige Aetzweissen möglichst noch am Sonntagmorgen zu beseitigen und den Berliner Straßen ihr früheres, lünnlich lauberes Bild wieder zu verliehen. Während die Arbeiterchaft erstreuerweise volles Verständnis für die Bestrebungen hat, die Sauberkeit der Berliner Straßen zu erhöhen, lehnen die Parteigenossen in den alten Verbänden die Vermehrung der Arbeit, die doch schließlich den Arbeitern auch einen Mehrverdienst verschafft, ab. Dem Bemerkenswerten liefert folgende Anrede der sozialdemokratischen Bezirksfraktion in der Bezirksversammlung Wilmersdorf: „Das Bezirksamt wird um Auskunft erbeten, ob es den Tarifplan entsprechend das Bezirksamt sich dafür einsetzt, daß den Arbeitern der Stadtreinigungsamt Samstagsarbeit anrechnet (1) wird. Welche Gründe haben hieran Veranlassung gegeben? Das Bezirksamt Wilmersdorf wird hoffentlich die Antwort auf diese Anrede nicht launlich bleiben. Die Bürgerschaft und auch die einflussreiche Arbeiterchaft Berlins aber wird von dieser sozialistischen Anrede besonders erbaud sein.“

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Wasserstand	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Wilmersdorf	1.28	1.30	1.40	1.38	1.35	1.32	1.28	1.25	1.22	1.20	1.18	1.16	1.14	1.12	1.10	1.08	1.06	1.04
Spandau	1.32	1.34	1.44	1.42	1.39	1.36	1.32	1.29	1.26	1.24	1.22	1.20	1.18	1.16	1.14	1.12	1.10	1.08
Brandenburg	1.20	1.22	1.32	1.30	1.27	1.24	1.20	1.17	1.14	1.12	1.10	1.08	1.06	1.04	1.02	1.00	0.98	0.96
Wittenberg	1.10	1.12	1.22	1.20	1.17	1.14	1.10	1.07	1.04	1.02	1.00	0.98	0.96	0.94	0.92	0.90	0.88	0.86

Wassermärkte des Rheins: 22 1/2 ° C.

Muffler Kindermehl
»einzig wieder«
 mehr als ein Juwel
 Von hohem Nährwert, höchsten Nährwert und wieder in unübertroffener Verpackung.
 Handelsmark, signiert D. R. P.

Kunst und Wissenschaft

* Stiftung für deutsche Gelehrte. Der vortretende Präsident der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore, Dr. Ames, möchte die Mitteilung, daß der Kunster James Speyer 5000 Dollar gestiftet habe, um hervorragenden Naturwissenschaftlern aus deutschen Universitätskreisen den Besuch der Hopkins-Universität zu erleichtern.

* Eine Richard Wagner-Gesellschaft. Die im Rathausjule im Vortragsabend derbenliche Hauptversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins hat einstimmig beschlossen, den Ausschuss der Richard Wagner-Stiftung zu erlösen, die notwendigen Unterlagen zur Gründung einer Wagner-Gesellschaft, die alle den Namen Richard Wagner tragenden Vereinigungen zusammenfassen soll, zu schaffen.

Literatur

Dehagen & Klings Monatshefte veröffentlicht im August heft, das den 39. Jahrgang abschließt, eine umfassende Studie Wilhelm von Bodes über die holländische Malerfamilie van de Velde. Die aufschlußreiche kunstgeschichtliche Abhandlung enthält die besten Gemälde, die von diesen Künstlern in den europäischen Galerien hängen, in Kunstbeilagen und sorgfältig in den Farben der Originals wiedergegebenen Zeichnungen. Weitere Illustrationen: Die Augusthefte behandeln Ernst Heilmann als den Maler römischer Frauen und den Film „Wege zu Kraft und Schönheit“. Der Universitätsprofessor Theodor Birt, als leinempfindender Dichter längst anerkannt, behandelt in ansprechender Form Horaz und das Lied der Griechen Friedrich von Gogern röllische Bilder aus der Entstehungszeit des 19. Jahrhunderts „Rebertrumpf“ auf. Besonders reich ist das heft an selbständigen Beiträgen: Ina Stridel schildert in ihrer Erzählung „Die Fürstin reitet“ die aufregenden Vorbereitungen zur Thronbesteigung der Großen Katharins im Spiegel des Schicksals der leidenschaftlich ererbenden Fürstin Romanona. Hans Friedrich Birt bietet in „Das Feuerhorn“ eine handlungsreiche Erzählung von der Wägenfahrt, Friedrich Kroll, Kurt Müller und Ottomar Enting sind mit kleineren belletristischen Arbeiten vertreten. Das heft enthält außerdem Kunstbeilagen in vierfarbigen und in den Farben von altbekannten Meistern wie Fink und Sanbecker, A. Lehmann, Stefan, Bayerlein und dem Bildhauer Bur auch solche neuer Richtung; die von der Abendblatte getriebenen Schwimmskizzen von Eitor Gohard und das packende „Aufgehende Gemitter“ von Erich Roop.

Aus dem Lande

Wiesbaden, 21. Juli. Gestern nachmittag starb hier im hohen Alter von 74 Jahren nach längerer Krankheit Kommerzienrat Friedrich Rammerer, Inhaber eines der größten Unternehmen von hier (Doppelabri, Schmelz- und Walzwerk usw.).

Untermerker, 21. Juli. Gestern nachmittag wurde zwischen dem Elektrifizierungsbau und dem Bahnhof 'Zum Woog' ein Unfall, bei dem ein Auto überfahren und schwer beschädigt wurde.

Gerichtszeitung

Schwurgerichtsverhandlungen in Konstanz

Am 21. Juli begann die Schwurgerichtsverhandlung in Konstanz für das 3. Vierteljahr. Als erster Fall wurde die Anklage verhandelt gegen den 21-jährigen Johann Winkler, Maurer von Erisweiler, um Leberlinsen wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Sportliche Rundschau

Die Robert Batschari-Fahrt

Duer durch Tirol - Starke Ausfälle - Schwere Unfall am Jernpach

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Die Batschari-Fahrt hat an Schwierigkeiten der Alpenfahrt um nichts nach. Ja, scheint sie sogar zu übersteigen. Denn fahrgelöst von den 28 zur ersten Etappe gestarteten Motorradfahrern ist keine mehr straffpunktfrei ans Ziel der Tiroler Etappe gelangt, und bis gegen Mitternacht waren von den 15 zur 2. Etappe gestarteten nur 10 am Ziel, Friedrichshafen, eingetroffen.

Eine persönliche Bemerkung sei eingeschaltet: während des Münchener Ruhetages bezog die Presse München, um bis zur Reichsgränze zu gelangen und sich folgenden Morgens in die Fahrerkolonne einzureihen. Auch Schreiber dieses heuerte den Hans 636 des gen Rosenheim-Reisenden. Pflüchlich, mitten in der schwülen Julhitze, ein Gewitter. Der Himmel ein Feuermeer, Schlag auf Schlag, Sturzregen auf den Köpfen. Kurzer Halt und in fliegender Hast wird das Verbot aufgespannt. Und nun — ein furchtbarer Schlag, wenige Meter nicht ein Baum, Blüschlager steht, auf die Landstraße, 100 Meter später gebremst, und statt meines Fahrberichtes hätte der Hans-Wagen-Inflator-Rohrbruch erscheinen können.

Wen 1 1/2 Uhr nachts ab war auf dem Münchener Bahnhof flüchtig, mirnützlich schwebender Hochbetrieb. Am jeder unerlaubten Montage oder Reparatur vorzubehalten, waren 40 Kraftfahr-Interessierte bereitgestellt, die die Durchführung der Startmaßnahmen zu überwachen hatten. Verspäteter Start und unpünktliches Erscheinen brachten manchen Teilnehmern Strafpunkte. Infolge des Vorklages waren die Straßen bis zum Chiemsee fast frei. Dann aber wurde es fürchterlich. Unbuddhige Staubmassen erdrosselten das Fahren und taubten den Fahrern den Geruch am weitesten schäus Oberbayer und Tiroler Land. Die Grenzpassage war tadelloser organisiert worden, so daß es keinen Halt und keinen Zeitverlust gab. Von tief den Beamten die Startnummer zu ober zeigte seinen Personalausweis, und ohne jeden Zeitverlust ging ins Tiroler Land. Wader (Reuterbach) schied mit seiner Dietrich-Radmaschine bei Reichenhall infolge Rohrbruch aus. Die Chausseen im Anlauf wurden vielfach ausgedockt und zwangen zu Fahrtverlangsamungen. Umso härter wurde dann aufgedreht, wenn die Streckenverhältnisse es einigermassen gestatteten. Handhabung des Durchschnittstempo, das vorgeschrieben war, verlangte wagemutigen Durchsetzungsvermögen und — sehr schnelle Fahrzeuge.

Die Österreichischen Gen darmen, die bei der Wegweisung denkwürdig behilflich waren, grüßten den deutschen Batscharifahrern

freundlich zu und mochten auch dann gute Miene zum bösen Spiele, wenn mal im 80 km-Tempo durch eine Dickschicht ging. Und in Cellerreich sind doch nur 12 km. Dickschichtindigkeit erlaubt! Wohl die schwerste Bergprüfung streckte vor der Zirkler Berg zwischen Innsbruck und Wittenwald, der Kilometerlang 20-25 Prozent Steigungen besitzt. Hier schied manches Fahrzeug aus, so der Alfa Romeo von Kinnat (München), der Mercedes von Admich (Berlin) u. a. Der Simson-Supra von Westermann (Münster) wurde vorher durch Kinnat am Vorfahren gebremst. Dadurch kam der Simson-Supra in den Graben, überschlug sich — wie durch ein Wunder blieben jedoch die drei Insassen unversehrt. Die Motorradfahrer Kolmberger auf Hundapp, Hägl auf Coventry-Engle und Raier auf Sunbeam hatten das Pech, sich zu verfahren und dadurch die Garmisch-Partenkirchen Kontrolle zu spät zu erreichen.

Zwischen Garmisch und dem Österreichischen Ehrwald gabs den ersten der schweren Unfälle. Der Geißler, der dräusgängerliche Motorradfahrer, kollidierte mit einem Kraftfahrzeug. Er kam mit Blessuren, Quetschungen und Schürfwunden noch verhältnismäßig glimpflich davon, mußte inermitteln bewußlos ins Krankenhaus eingeliefert werden. Seine feuerrote Moto Guzzi fanden wir arg zerbeult an einer Felsenmauer. Dann aber — nach Überwindung des Zirkler Poles — ein furchtbar trauriger Unfall. Der offizielle Pressemotoren ging vorchristlichmäßig links in eine Bergabkurve, nachdem er vorher Signal gegeben hatte. Ihm entgegen kam aber in voller Fahrt ein österreichischer Kraftwagen. Da seines bedrohenden Auspuffgeräusches hatte er die Signale nicht gehört. Beide Wagen trachten in voller Fahrt zusammen. Der deutsche Pressemotoren hielt dem Anprall stand. Alle seine sechs Insassen waren unversehrt. Der österreichische Wagen aber war zerborsten und zermalmt. Seine beiden Insassen, ein Tiroler Knechtengrat und der Chauffeur, waren tot. Daß dies Vorkommnis die Batschari-Fahrt-Teilnehmer bestürzte, ist erklärlich. Die Teilnehmerliste wurde lange Zeit aufgehoben, und infolgedessen wurde die Fahrtzeit von der Ungünstigkeit bis Friedrichshafen neutralisiert.

Die Reiten der Teilnehmer lädelten sich. Auf dem Arberg überholte unter Hans einen Wächter, dem offenbar der Atem ausgegangen war. Der Motorradfahrer Franz (München) war durch Sturz zur Aufgabe gezwungen. Nach dem trostlichen Ausschneiden des Geißlers kam somit sein einziger Kraftpunktstreiter Motorradfahrer mehr ans Ziel. Alle 10, die das Bodenseekügel erreichten, haben viele, viele Strafpunkte. Der Woboco-Fahrer Heß-Berlin fuhr kurz vor dem Ziel infolge unbuddhigen Staus in die Tür eines haltenden Wagens. Weil Nichtverschulden vorliegt, wurde ihm ein Borderradwechsel des idleren Vorderendes gefahrt. Von den in München zur Tourneefahrt nach Baden-Baden gestarteten 48 Wogen, die also die erste 1000-km-Etappe nicht bestritten hatten, kumelten 40 in Friedrichshafen an, viele von diesen erst nach Anbruch der Dunkelheit.

Die Batschari-Fahrt am Ziel

Baden-Baden, 22. Juli. Die Batschari-Fahrt ist heute nachmittag am Endziel, Baden-Baden, angekommen. Es gibt keinen, der nicht froh darüber wäre. Denn wie landschaftlich wunderschön auch die Gesamtstrecke der Batschari-Fahrt gewesen sein mag — der Bedarf aller Teilnehmer am Auto- und Motorradfahren war überreichlich gedeckt, und auch heute, am Schlußtage der Zurechtweisungsfahrt, noch man die sonst so eindrucksvollen Schönelehen Süddeutschlands nicht mehr mit blauen eindrucksvollen Interesses, sondern dachte sich etwa angefüllt der freilufttenden Burg Hohenzollern-Sigmaringen: Jetzt sind's nur noch 70 km. bis zur Stuttgarter Mittagspause.

Von 4 1/2 Uhr früh an wurden die Batschari-Fahrer in Friedrichshafen gestartet. Voran die Leichtmotorräder (Kolmberger, der Alpenfahrzeuge, ist mit seiner Hindopp allein in seiner Klasse verblieben) — dann die stärkeren Maschinen, dann die leichten, dann die schwächeren Wogen, und schließlich die Teilnehmer an der Badener Lurnerfahrt. Das Motorradziel ist auf 9 Fahrer bezimert (28 hatten in München begonnen). 33 Wogen beteiligten sich an der Schlußetappe der Batschari-Fahrt; hinzu kamen noch 18 Teilnehmer an der Tourenfahrt nach Baden-Baden. Wieder war das Wetter prächtig, aber verberend heiß. Singen am Höhenziel, Demaueschlingen, Ballingen wurden pöfisiert. Und dann begann bis Stuttgart eine Straße, die ebenso vorzüglich ist in ihrer Beschaffenheit, wie schürmgroße. Im 125 Kilometer-Tempo preschten die starken Wogen ins entlang, und selbst unter 80 km. Tempo-Lourenwogen auf Vollbremsen bezwang sie im achtzigstündigen 100 Kilometer-Tempo. Droben auf dem Plateau des Solitudenbühlchens sportfroher Empfang. Während des gemeinsamen Mittagessens Begrüßungsansprachen des württembergischen Innenministers Dr. Holz und des Vorsitzenden des Württembergischen Automobilklubs.

Dann in kurzen Abständen Weiterfahrt über Wehingen, Böblingen, Geln, Gernebach zum Batschari-Fahrt-Ziel: Baden-Baden. Wieder aber ist die Zahl der Strafpunktfreien dezimiert. Reist war mit keinem Simson aus bisher nicht bekannter Ursache auf der Strecke geblieben. Mehrere Fahrer hatten wegen zu später Ankunft in den Einsparstellungen Demaueschlingen, Stuttgart oder am Badenmer Ziel Strafpunkte. Die bevorstehenden Rennen werden nunmehr entscheiden, wer Batschari-Fahrt-Sieger werden wird. Ausgeschieden geblieben haben sich die Mannschaften von Benz und Mercedes sowie die Alfa-Fahrer. Von den mittelstarken Wogen ist der Simson-Supra von Koppier der schnellste, und von den Kleinwagen der Wanderer Otto Hofmanns. Der Wogbo von Dr. Schmidt (Friedrichshafen) sei ob seiner Regelmäßigkeit und Schnelligkeit nicht zu erwähnen vergessen. Siegfried Doerschlag

Die Internationale Tenniswoche in Mannheim

Mannheim schlägt Barcelona

Der Klubwettkampf Mannheim gegen Barcelona (Spanien) endete mit dem Siege Mannheims 5:4. Nachfolgend die Spielergebnisse im einzelnen:

- 1. Einzelspiele: Dr. Busch (Mannheim) schlägt Morales (Barcelona) 4:6, 6:3, 10:8, 7:5, 7:5. Saprissa (Barc.) schlägt Oppenheimer (Mannheim) 6:1, 6:2. Gosewich (Mannheim) schlägt Juonico (Barc.) 6:1, 6:3, 1:8, 8:6. Dr. Busch (Mannheim) schlägt Tarnella (Barc.) 4:6, 6:1, 10:8, 10:8. Sala (Barc.) schlägt Waldel (Mannheim) 6:3, 6:4, 1:6, 7:5. Barentz (Mannheim) schlägt Gonzales (Barc.) 3:6, 7:5, 6:2, 6:2.

2. Doppelspiele:

- Dr. Busch-Oppenheimer (Mannheim) schlagen Juonico-Saprissa (Barc.) 6:4, 6:3, 7:5. Morales-Tarnella (Barc.) schlagen Gosewich-Barentz (Mannheim) 3:6, 6:3, 7:5, 7:5. Sala-Gonzales (Barc.) schlagen Dr. Busch-Waldel (Mannheim) 6:3, 8:6, 5:7, 3:6, 6:3.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß familiäre Spiele auf außerordentlich sportlicher Höhe standen. Die Kämpfe, die ein überaus zahlreich erschienenen Publikum an den drei Tagen auf den Tribünen zu sehen bekamen, waren ausnahmslos erfolglos internationaler Sport. Wenn man in Rücksicht zieht, daß die Vertreter Spaniens, abgesehen von den Brüdern Juonico und Maquer, die besten Weltklassespieler ihres Landes sind, so erscheint man, auf welche beachtliche Spielhöhe die Mannschaft des Mannheimer Klubs angeht. Man ersieht aber auch weiter hieraus, daß die deutschen Meisterschaftsspieler es wohl auch mit den besten Kräften Württembergs im weichen Sport aufnehmen können.

Von den Spaniern brillierte besonders Juonico. Sein sehr scharfer Wuffschlag in Verbindung mit einem außerordentlich wirkungsvollen Vorhandtrieb rief das Publikum immer und immer wieder zu wahren Beifallsstürmen hin. Morales kennt an Fähigkeit und Sicherheit kaum ein Beispiel. Als er beim Waffschuß gegen Dr. Busch einen heftigen Krampf in das rechte Bein bekam und von einem anwesenden Mediziner behandelt worden war, ließ er es sich nicht nehmen, sofort weiterzuspielen. Wenn er schließlich gegen den sehr

spielstarken Dr. Busch (Mannheim) im 3. Satz knapp verlor, so wies es dennoch verfehlt, ihn etwa nun deshalb als den Schwächeren zu bezeichnen. Auch im Doppelspiel zusammen mit Tarnella bewies er eine außerordentliche Gewandtheit und Spielfähigkeit. Auf Seiten der Mannheimer steht das Spiel von Dr. Busch unbedingt an der Spitze. Dr. Busch war unstreitig der stärkste aller Spieler. Während Oppenheimer infolge Lebererkrankung im Einzelspiel gegen Saprissa entchieden verlor, hatte hier mochten ihm oft nicht die leichtesten Wälle gelingen), fehrte sein bewährtes Können in allen Lagen des Spiels glücklicherweise im Doppel mit Dr. Busch wieder. Gosewich verblüffte vor allem durch eine fabelhafte Lauftechnik. Sein Sieg über Juonico war eine außerordentliche Leistung, da der Gegner der Spielfähigkeit der Spanier war.

Alles in allem ist zu wiederholen, daß in Mannheim bester internationaler Sport zu schauen war. Den sympathischen Sponsern für ihren Besuch nochmals zu danken und ihnen höchstes Lob für ihre trefflichen Leistungen zu spenden, ist uns Ehrenpflicht. Den Mannheimern aber kann aufrichtig gratuliert werden zu dem prächtigen Siege, den sie gegen glänzende internationale Spieler auf ihre Fahnen gestiftet haben. Dr. L.

Neues aus aller Welt

Deutschland bezieht die Weltausstellung von Philadelphia nicht. In der Frage der deutschen Beteiligung an der Weltausstellung Philadelphia 1926 haben der Hauptausdruck des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels dahingehend Stellung genommen, daß von einer Beteiligung an dieser Veranstaltung abzusehen sei, da die Zeit für die Vorbereitung viel zu kurz ist, und die deutsche Industrie noch der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht die erforderlichen Mittel aufbringen kann, um sich an einer internationalen Ausstellung zu beteiligen.

Reiniger Sängler in der Schweiz. Unter dem jubelnden Beifall einer großen Zuhörerschaft fand in Bern das erste Konzert der auf einer Sänglerfahrt durch die Schweiz begründeten Männerchorvereinigung der Städtischen Musik- und Schulaufwartung statt. Die Reiniger Sängler hatten einen beispiellosen Erfolg zu verzeichnen. Der Dirigent, Chorleiter Ludwig Werle, der auch zum Ehrenmitglied des Deutschen Männerchors in Bern ernannt wurde, war Gegenstand außerordentlich hoher Ovationen.

Flucht aus dem Justizhaus. Nachts sind aus dem Justizhaus von Ludwigshurg vier Gefangene, darunter 3 Schwereverbrecher, ausgebrochen. Die Gefangenen in Ludwigshurg werden in Schlafsälen untergebracht. Ohne ein auffällendes Geräusch zu verursachen, gelang es den Vierern, die leichte Decke des Dachstuhls durchzubrechen, um dann vom Boden mit vier Benzinlampen und am Wächterleitern entlang ins Freie zu kommen. Trotz eifriger Suchens mit Polizeihunden konnten sie noch nicht wieder eingekerkert werden.

Ein Pelzmantel für eine Mark. Am Freitag nachmittag 4 Uhr durchschritt der millionste Besucher die Sperre des Haupteingangs der deutschen Verkehrsausstellung in München. Er erhielt den hierfür gestifteten Pelzmantel im Werte von 600 Mark. Der glückliche Gewinner ist der Student Werner Fischer aus Bremen.

Unterstützung bei der Raubheurer Stadtbank. Die 'Wagenerische Zeitung' berichtet: Vor einigen Tagen stellte sich bei einer Revision der Stadtbank heraus, daß es betrügerischen Angehörigen gelungen war, große Unterschleife zu verüben. Die sofortige Nachprüfung ergab, daß mehr als 80 000 Mark den ungetreuen Beamten Göde und Gerwin in die Hände gefallen sind. Während es gelang, Gerwin bald festzunehmen, floh der Haupt-schuldige Göde. Er konnte jedoch in Wiesbaden ermittelt werden. Von den unterschlagenen Geldern hat Göde weit über 50 000 Mark, Gerwin den Rest erbeutet. Ob und inwieweit es möglich sein wird, die Summen wieder herbeizuschaffen, steht noch nicht fest.

Schwerer Autounfall. Auf der Landstraße nach Koda in der Nähe des Steigewaldes (Zähringen) verunglückte das Auto des Kaufmanns Wagner aus Erfurt-Nord schwer. Die beiden Insassen, Margarete Bauer und Elisabeth Gehold aus Erfurt wurden bei dem Unfall getötet. Der Kraftwagenführer kam mit weniger schweren Verletzungen davon.

Für 600 000 Francs Verloren gehalten. Ein Händler in Paris besah für 600 000 Fr. feinsten Goldes, die er in drei Päckchen aufbewahrte. Das eine enthielt 500 mehrfarbige Perlen im Werte von 250 000 Fr., das zweite 647 cremefarbige im Werte von 17 000 Fr. und das dritte 50 grünfarbige im Werte von 150 000 Fr. Alle diese Päckchen nahmen ihn 3 Gauner ab, indem sie drei ganz gleiche Päckchen mit wertlosem Inhalt unterhoben. Nach den Ermittlungen der Pariser Kriminalpolizei kommen als Täter ein 48 Jahre alter rumänischer Kaufmann Palmon Orlovski, ein ebenfalls aus Rumänien gebürtiger 29 Jahre alter Weiss-Platin und ein über 34 bis 40 Jahre alter, aus Retzher gebürtiger Benjamin Silber in Betracht. Die beiden ersteren haben noch den Feststellungen der Berliner Kriminalpolizei längere Zeit in Berlin genohnt. Orlovski war der Mitinhaber eines Juwelengeschäfts in der Friedrichstraße vom 1. Oktober 1921 bis 1. Dezember 1923 und Platin im Jahre 1924. Die Pariser Kriminalpolizei vermutet, daß sich alle drei mit ihrer kostbaren Beute nach Berlin begeben haben.

Reapel von fliegenden Kurieren heimgesucht. Aus Rom kommt die Meldung, daß Reapel bei Einbruch der Nacht von ungeheuren Schwärmen fliegender Ameisen heimgesucht wurde. In einigen Stadtvierteln wurden die Läden geschlossen, da die Ameisen durch die Beleuchtung in zu großen Schwärmen herangelaufen wurden. In der Frühe verließen die Ameisenheerden Reapel und zogen ihren Flug in südlicher Richtung fort.

Einsturz eines Kaffeehauses. Das größte Kaffeehaus von Buenos Aires 'El Tropezon' stürzte diese Tage ein und begrub unter seinen Trümmern zahlreiche Kaffeehandlauer. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verletzten liegt noch nicht fest.

Landwirtschaft

Stand der Weinberge im Taubertal

Der Stand der Weinberge im Taubertal und im Borsachtal kann bis jetzt als recht günstig bezeichnet werden. Sowohl der Fruchtbehang als die Belaubung des Weinflodes sind reichlich und gesund. Das trodrene Wetter des letzten Monats hat die Blüte außerordentlich begünstigt und kann dieselbe als beendet angesehen werden.

Das Ansichen des Badischen Bauernvereins im Ausland

Eine Kommission der führenden deutschen Landwirte Südchies hat dem Badischen Bauernverein mitgeteilt, daß die Absicht bestünde, dort einen großen Bauernverein zu gründen. Man habe sich an den Badischen Bauernverein gewandt, da dieser in ihren Augen ein „glänzendes wirtschaftliches Unternehmen“ sei, und man hätte beschloffen, eine „gleichmächtige Institution nach dem Vorbild des Badischen Bauernvereins zu schaffen“. Der Badische Bauernverein hat natürlich dem Wunsch entprochen und Material hingeliefert.

Ein Kopfwaschpulver

das allen Anforderungen gerecht wird, nach dem Urteil erster Fachjuristen absolut unschädlich ist, sich leicht löst, prächtigen milden Schaum ergibt und vorzüglich reinigt. Es das allseitig empfohlene Schaumpulver mit dem schwarzen Kopf. Ein Paket kostet nur 20 Pfennig. Erhältlich in den folgenden Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Egelb, Madellolsteiner, Brennnessel, Persilschmelze. Kleiniger Hersteller: HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DÄHLEM.

Hugo Zimmern
 Erstdassiges Spezial-Damenhutgeschäft
 N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9
 empfehle mein reichhaltiges Lager in 6138
Filz-, Haar- u. Velourhüten
 von den elegantesten bis zu den billigsten.

Ufa-Theater P 6 **Schauburg K 1**
Heute zum letzten Male!
Kohlhiesels Töchter **Die Nibelungen**
 mit **Henny Porten** **I. Teil:**
Emil Jannings **Siegfrieds Tod**
 Dazu **Ralphs galante** **Jugendliche zugelassen**
Abenteuer **5 und 8.10 Uhr.**
 Beginn 4.15

APOLLO, Ufidi
 Operette in 3 Akten
 von Jean Gilbert
 Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7 — *9571
 Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrsverein, Kaufhaus Schmolzer u. Strauß-Dreher

Bühnenvolksbund.
 Anmeldungen zur
**Theater- und
 Konzertgemeinde**
 werden während den üblichen Bürozeiten in
 der Geschäftsstelle G 3, 14 entgegengenommen
 (Telephon 9025, 8595). 1879
Die Geschäftsleitung.

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung
 Ludwigshafen a. Rh.
 täglich 5181
„Bellachini“
 Hagenbeck-Singhalesen-Schau
 wegen Erkrankung der Truppe
 bis auf weiteres verschoben.

Strandbad!
 Fähre täglich alle 1/2 Stunde mit Motorboot, vom
 Mannheimer Klubklub, oberhalb der Rheinbrücke
ans Strandbad u. zurück.
 83324

Neues Sauerkraut
 Spezialität
 feine
 Fabrikware
 hängig bei
H. Arnold, E 7, 4 : Telefon 7130
 83321

Miet-Gesuche
Dringlichkeits - Schein
 von Frankfurt a. M. gegen einen solchen aus
 Mannheim zu tauschen gesucht.
 Angebote unter V. D. 38 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. 83291

1-2 Räume
für Büro Zwecke
 von einem größeren Verbands
 der Leibesübungen für sofort
 gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter
 T. S. 167 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes. 7664

Büro
gesucht
 2-3 Räume in guter Lage
 für ruhigen Betrieb
 / Eilangebote unter T. F. 155 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. 7605

Bühnenvolks-
bund.
 Anmeldungen zur Theater- u. Konzertgemeinde werden während den üblichen Bürozeiten in der Geschäftsstelle G 3, 14 entgegengenommen. 1879 (Telephon 8595, 9025.)
Die Geschäftsleitung.
Feine und billige
Mass-Anzüge
 u. dgl.
 liefert prompt bei fulantem Zahlungsbegehren
 Gr. Lager in deutschen und vogelischen Stoffen.
Fr. Berlinghof
 Langerötterstr. 1
 Tel.: 4112 61

Biundo's Rhein-Hafenfahrten.
Telegramm!
Am Donnerstag, den 23. ds. Mts.
Sommernachtfest auf dem Rhein
 verbunden mit Tanzbeistimmung in Worms
 (Rheinkathol.) Feenhafte Dampferbeleuchtung
 Musikkapelle an Bord
 Preis hin und zurück Mk. 2.20
 Abfahrt Rheinbrücke rechts, 7 Uhr abends
 Jeder Herr eine Dame frei
Am Freitag, den 24. ds. Mts.
 Fahrt nach dem Himmelreich in Altrip
 darselbst Tanzbeistimmung, sowie abends
 Rückfahrt, bengalische Beleuchtung u.
 Tanz an Bord
 Preis hin und zurück Mk. 1.80
 Abfahrt Rheinbrücke rechts, 7 Uhr abends
 Jeder Herr eine Dame frei
Am Sonntag, den 26. ds. Mts.
 Fahrt nach dem Niederwald
 Sonderpreis hin und zurück Mk. 4.—
 Abfahrt Rheinbrücke rechts, morgens 6 Uhr
 Für sämtliche Fahrten u. Karten im Vorverkauf
 bei den beiden Verkehrsvereinen; Zie arren-
 haus Schützen am Markt; Zigarrenhaus
 Hofmann, Bismarckstr. 6 u. 8 u. Mittelst. alle,
 sowie an Bord des Dampfers. *9371

Junges Ehepaar
 sucht per sofort oder 1. September Em104
2-3 möblierte Zimmer
 mit Küche (Benützung).
 Angebote sind zu senden an das Postfach 13.

Vermietungen
Wohn- und Schlafzimmer
 ineinandergehend mit elektr. Licht in guter
 Lage, sofortens bis 1. September 24. Jrs.
 best. d. K. K. unter R. V. 55 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9254
Große Wajah
 möbl. Zimmer
 für Herren, Damen und
 Ehepaare zu vermieten.
 Wohnungsbüro
 Tel. 5540, Schloßplatz-
 straße 16, am Zatterfall.
 *9354

3 Zimmer
 mit Badezimmer und
 Küchenbenützung,
 elegant möbl., in guter
 Lage per sofort zu ver-
 mieten. Angebote unter
 W. U. 79 an die Ge-
 schäftsstelle. 83307

Beste Qualität **Höchste Leistung!**

Rauchen Sie
 meine ges. gesch. Spezialmarke
„Salontiroler“
 zu 15 Pfg. das Stück
 Die riesigen Quantitäten, welche von dieser Sorte
 in meinen Geschäften verkauft werden, sind
der beste Beweis
 für die ganz hervorragende Qualität derselben.
Es gibt
 in dieser Preislage für empfindliche Raucher
nichts Besseres
 als diese vorzügliche Sumatra-Zigarre von köst-
 lichem, unübertroffen mildem Wohlgeschmack.
Zigarrenhaus
Albert Hoffmann
 Mannheim — Ludwigshafen
 H 1, 1-2 (Breitestraße) Ludwigstraße 31
 O 6, 6 (Heidelbergstr.) Ludwigplatz 7
 Mittelstraße 25

Zwangsversteigerung.
 Freitag, 24. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gegen
 bare Zahlung im Vollrechtsauflage öffent-
 lich versteigern. 7718
 100 Meter Karolische, Federjaken, Feder-
 wästen, Strickstoffe, Gummimäntel,
 Damenhüte, zehn Karren mit Blumen,
 Strickwaren und Strickwaren-
 materialien, ein Piano, 3 Decken, 1 Klei-
 derkasten, 1 Waschkübel, 1 Nachtkäst-
 chen, 1 Silberkranz, 1 Tisch, 1 Spiegel, ein
 Schrank u. a. m.
 M a n n h e i m, den 22. Juli 1925.
 Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Freitag, 24. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gegen
 bare Zahlung im Vollrechtsauflage öffent-
 lich versteigern. 7718
 1 große Wajah-Presse, 2 Häfen, 1 Mauer,
 1 Diwan, Ständer, Bücherkasten, zwei
 Schreibtische, 1 elektr. Motor, ca. 2000 kg
 Pflanzöl, 12. Hefl. Cel. Spezialwerkzeuge
 für Schlosser und Schreiner.
 M a n n h e i m, den 22. Juli 1925.
 Hindert, Gerichtsvollzieher.

Büroräume
 in zentraler Lage,
 part. geg. 8 Zimmer
 u. Zubehör, 2 Treppen
 4 Zimmer u. Zubehör,
 entz. auf der Oberseite zu
 vermieten durch 83341
 J. J. J. Immobilien
 u. Hypotheken-Gesellschaft
 N 5, 1 Tel. 876.
Giegl, Villenwohnung
 drei Tage Ostsee, beha-
 bart, 6 Zimm. u. reichl.
 Zub. Zubehör, 4 betm.
 Tischmöbel, 3-4 Zim-
 mer, Ang. u. J. M. 796
 an Ann.-Exp. D. Preis
 G. m. d. S. Mannheim.
 83341

Die große Hitze
 ist nur zu ertragen im bequemen
leichten Mieder od. Hüfhalter
Strumpfhalter - Gürtel
 In bestem Schnitt 6139
 Leichte Büstenhalter von **1.50 an.**
 Auch ganz starke Damen
 finden das Passende.
Frau E. Albers P 7, 18
 Tel. 5040, Nähe Wasserturm.
 In Mannheim keine weiteren Niederlagen.

Städt. Sparkasse Mannheim.
 Summarische Darstellung
 der
Ergebnisse des Rechnungsabschlusses auf
31. Dezember 1924.
 Das Guthaben der Einleger stellte sich am 1. Januar 1924
 laut Eröffnungsbilanz auf **4.841.901,90**
 daselbst betrug auf Ende 1924 **4.740.599,22**
 Vermehrung: **101.302,68**
 Im Jahre 1924 haben betragen:
 1. die Einlagen **19.581.901,21**
 2. die Zinsgutschriften **186.108,78**
 die Rückstellungen **19.718.009,99**
 die Rückstellungen **14.971.475,77**
 Einlagenvermehrung wieder **4.740.599,22**
 Das Bruttovermögen betraffte sich auf **10.204.844,50**
 darunter sind befristet:
 Darlehen gegen Darlehensnehmer **2.677.848,07**
 Staatsanleihen ufm. **120.660,82**
 Darlehen an Gemeinden ufm. **100.459,40**
 Pfandhandelsanleihen **90.164,15**
 öffentl. Kapitalanleihen **2.742.714,79**
 Vermögensgegenstände **1.—**
 Kaufm. Guthaben II. III. **8.544.484,15**
 Die Einlagen — einzahl. **4.841.801,80**
 Ertragvermögen — Betragen **10.145.982,67**
 Reinertrag **808.862,83**
 Auf 1. Januar 1924 betrug daselbst II. Eröff-
 nungsbilanz **10.240,51**
 Es beträgt somit die rechnungsabschließl. Ver-
 mehrung des reinen Vermögens **847.922,01**
 Die nach § 22 der Statuten anfallende Rücklage ist
 vorhanden.
 M a n n h e i m, den 18. Juli 1925.
 Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: **Der Direktor:**
 Ritter. **Schmelzer.**

Autogummi
Luft- und Vollreifen
 alle Fabrikate in jeder Ausführung, Ballon, Riesen etc. 6173
Auto-Zubehör
 aller Art empfiehlt bestens, billig
Jos. B. Rößlein, Mannheim
 O 1, 13 Tel. 2055
 Erste und größte Vulkanisier-Anstalt Südwestdeutschlands
 Benzol-, Benzol- und Öl-Tankstation.

Einkaufsbeutel 6.20
Aktenmappen 6.40
 sowie sämtliche Lederwaren von einfachster bis
 elegant, Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen
Spezialhaus für
Offenbacher Lederwaren
 N 4, 13 S. Awerbuch N 4, 13
 Kunststr. neben Teppichhaus Hochstetter Kunststr.

Vermischtes.
Bündelholz
Anfeuerholz
 in Gebund von 20 cm
 lang, 24-25 Turm,
1-2 Waggon
 sofort lieferbar, ver-
 nichtet abzugeben, Kn-
 trogen an 83314
K. Frauenfeld,
Frelburg i. Br.
 Fuglstraße 15,
 Telefon 1350.

Pianos
Kauf.
inMiete
 bei 533
Heckel
 Piano-Lager
O 3, 10.

Lampen
 jeder Art

Jäger D 3, 4
 Tel. 2304
 83294

Honig
 garantiert reiner Bienen-
 Honig, Schleuder-Honig
 edelster Qual. 10 Pfl.-
 Teile franko Rohabnahme
 11.— Mk. halbe 6.50 Mk.
 Garantie: Zurücknahme
 Netto 1/2 l. ab, Groß-
 handlung u. Einzelver-
 kauf. 27. 83344

Erfrischung
 bringt das neue Kölnische Wasser
 „Gegenüber dem Apollonwasser“ 5100
 Es berechtigt das Nerven und schließt Sie vor
 Übermüdung. Ueberzeugen Sie sich durch
 einen Versuch in 1/2 l. nur — 50 Mk., in 1 l.
 nur 1.50 Mk., in 3 l. nur 3.50 Mk., in 5 l.
 nur 5.50 Mk., in 10 l. nur 10.50 Mk.
Gust. Rennert, G 5, 14, u. Zg. Mittelstraße 24.

Hier ein Tor und
 hier ein Weib,
 alle alle fahren
 Kaiser.
 Welt alle wissen, daß
 Kaiser-Fahrräder
 Rädermaschinen des Welt-
 berühmten, in Bezug auf
 Qualität und Eleganz
 Günstiger Bahnen, aber
 Kuffellos auf den
 Bergpreis.
 Friedrich Voss, P 2, 11
 Telefon 10-120
 Büchsen in Mannheim
 und Lampenfabrik.

Haushälterin
 in Klein. Gehalts. 7607
 geborene am 2. E. 20 an
 die Geschäftsstelle. 7607